

„Wasserbüffel hat sich in Landschaftspflege bewährt“

Umweltminister Olaf Lies (SPD), Bundes- und Landtagsabgeordnete bei Tagung in Hatterwüstring

Von Thomas Deeken

HATTERWÜSTING Der Wasserbüffel hat sich in der Landschaftspflege bewährt, um Kulturlandschaften zu erhalten. Das hat Umweltminister Olaf Lies (SPD) am Samstagvormittag in Hatterwüstring (Gemeinde Hatten) bei der zehnten Jahrestagung des Internationalen Förderverbands zum Einsatz des Wasserbüffels als Landschaftspfleger in Europa (IFWL) betont. Feuchtwiesen und Moore bezeichnete der Minister als ideale Einsatzgebiete. Es gebe aber auch Einsatzmöglichkeiten im Bereich von Hochwasserschutzgebieten.

Lies war Ehrengast der Tagung, bei der er dem IFWL mit dem Sandkruger Peter Biel an der Spitze viel Lob aussprach: „Was ihr hier macht, ist von großer

Bedeutung.“ Würde es Wasserbüffel – wie andersorts Schafe und Rinder – in der Landschaftspflege nicht geben, würden die Kulturlandschaften nicht so aussehen, wie man sie heute vorfindet.

Wasserbüffel-Experten zufolge sind die Tiere genügsam und anspruchslos in Haltung und Fütterung und können Grob- und minderwertiges Futter wie Binsen, Ampfer, Schilf, Brennesseln, Disteln, minderwertiges Stroh und Heu gut verwerten. Ein besonderer Pluspunkt: Durch die Art dieser Landschaftspflege würden sich beispielsweise auch wieder Amphibien und Käferarten ansiedeln, die es früher mal gegeben habe.

Lies sprach aber nicht nur über die Vorzüge des Wasserbüffels zur Erhaltung von Kulturlandschaften und hob erfolgreiche



Experten und Prominenz bei Wasserbüffel-Tagung: (von links) Helmut Hinrichs (SPD), Astrid Grotelüsch (CDU), Dragos Pancescu (Grüne), Gastgeber Peter Biel, Axel Brammer (SPD), Umweltminister Olaf Lies (SPD), Susanne Mittag (SPD), Christian Pundt (Bürgermeister der Gemeinde Hatten) und Landrat Carsten Harings.

FOTO: THOMAS DEEKEN

Projekte wie am Steinhuder Meer hervor. Er berichtete auch aus anderen Bereichen des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes, versicherte, dass nach Lösungen beim Thema Wolf gesucht werde, dass dabei aber auch der Artenschutz ernst genommen werden müsse. Und er berichtete über den

Klimawandel. Sein Kommentar: Die hohe CO₂-Konzentration sei deutlich spürbar und wissenschaftlich belegbar, ein „Weiter so“ dürfe es nicht geben.

Wie ernst die Politik das Thema Landschaftspflege nimmt, wurde durch den Besuch weiterer prominenter Gäste deutlich: So

folgten die beiden Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüsch (CDU) aus Ahlhorn und Susanne Mittag (SPD) aus Delmenhorst ebenso der Einladung wie Landtagsabgeordneter Dragos Pancescu (Grüne) aus Brake. Quasi ein Heimspiel hatte Landtagsabgeordneter Axel Brammer

(SPD) aus Kirchhatten. Darüber hinaus war Landrat Carsten Harings mit dabei, der Peter Biel nach jahrelangen Anfragen versicherte: „Wir haben neue Ideen, wo wir Wasserbüffel im Landkreis ansiedeln könnten.“ Details verrät er aber noch nicht.

Grotelüsch wies darauf hin, dass Wasserbüffel inzwischen schon eine größere Wertschätzung und einen höheren Bekanntheitsgrad in der Region hätten. Sie selbst sei Patentante von Wasserbüffelkuh Olga, die in Huntlosen zu Hause sei und sich bisher als äußerst gebärfreudig erwiesen habe. Mittag merkte an, dass das Thema Wasserbüffel möglicherweise auch für Landwirte attraktiv sei. Die Tiere könnten auf Flächen eingesetzt werden, die vorübergehend nicht genutzt würden.